



zahlen	2
in kürze	3
vorwort Regierungsrat Adrian Ballmer	4
personelles	5
interview Direktor Bernhard Fröhlich	6
versicherung	8
schätzungswesen	10
brandverhütung	11
arbeitssicherheit	12
ifa	13
feuerwehr	22
naturgefahren	26
erdbeben	30
herbsttagung	31
irv - vkf - pool	32
flurnamen	34
kundenanlass	35
erfolgsrechnung	36
bilanz	38
anhang zur Jahresrechnung	39
kontrollstellen	44
partner	46
organe	48

	2005	2004
Feuer- und Elementarschadenversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	53 209	52 684
Anzahl Gebäude	89 672	89 149
Versicherungskapital	68,3 Mrd.	67,8 Mrd.
Prämien	32 937 000	32 965 000
Schäden	26 059 000	17 731 000
Brandschutzaufwand	10 305 000	9 834 000
Wasserschadenversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	47 590	46 927
Anzahl Gebäude	61 953	61 316
Versicherungskapital	48,7 Mrd.	48,5 Mrd.
Prämien	12 631 000	12 000 000
Schäden	11 702 000	9 570 000
Grundstückversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	56 775	56 137
Prämien	1 438 000	1 431 000
Schäden	266 000	185 000
Wichtige Kennzahlen		
Schäden in % der Prämien (Schadenquote)		
– Feuer	44	46
– Elementar	35	8
– Wasser	93	80
– Grundstück	18	13
Summe pro Schaden im Durchschnitt		
– Feuer	26 815	27 388
– Elementar	3 107	1 222
– Wasser	3 716	2 915
– Grundstück	2 179	1 225
Brandschutzaufwand in % der Prämien	31	30

**Wir werden noch kundenfreundlicher:
Bei einer Schadenmeldung per Telefon oder
via Internet verzichten wir auf eine
zusätzliche schriftliche Meldung.**

Im Jahr 2005 erreichte die Summe der versicherten Schäden im Kanton Basel-Landschaft den dritthöchsten Wert in der Geschichte der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung. Dazu beigetragen haben Hagelschlag, lokale Überschwemmungen und Sturmschäden sowie eine Reihe von grösseren Brandfällen.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat beschlossen, ihre Prämien für die Feuer- und Elementarschadenversicherung, die Grundstückversicherung und die freiwillige Wasserschadenversicherung im Jahr 2006 nicht zu verändern. Sie hat die Prämien in den Bereichen Feuer und Elementar in den vergangenen zehn Jahren im Durchschnitt um 20 Prozent gesenkt und gehört schweizweit zu den Gebäudeversicherungen mit den tiefsten Prämien.

Mit der freiwilligen Wasserschadenversicherung für Gebäude und der Zusatzdeckung „Wasser Plus“ liegt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hinsichtlich des Preis-Leistungs-Verhältnisses gesamtschweizerisch an der Spitze.

Infolge der grossen Augustunwetter 2005 leisteten über hundert Feuerwehrleute sowie nebenamtliche Schadensschätzer der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung in der Zentralschweiz Hilfeinsätze. Bei dieser Unwetterkatastrophe wurden die Vorteile des weltweit einzigartigen Systems der Kantonalen Gebäudeversicherungen erneut offensichtlich.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung misst der Naturschadenprävention eine entscheidende Bedeutung bei. Sie hat den Posten einer Elementarschaden-Managerin geschaffen. Eine ihrer wichtigen Aufgaben ist die Leitung der kantonalen Projektgruppe, welche die Naturgefahren erhebt und mittels Karten darstellt.

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) hat den Vertrag mit dem Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa für den Bau und den Betrieb von Übungstunnelanlagen in Balsthal SO und Lungern OW unterschrieben. Damit folgt auf den Bundesratentscheid vom 29. Juni 2005 die Phase der Realisierung.

„In den kommenden Jahren geht es darum,
gezielt präventive Massnahmen zur Verminderung
von Elementarschäden einzuleiten.“

Die verheerenden Auswirkungen des Hurrikans „Katrina“ in der Grossregion von New Orleans, des Tropensturms „Rita“, der Erdbebenkatastrophe in Pakistan und der Augustunwetter in grossen Gebieten der Schweiz haben uns 2005 vor Augen geführt, welche Schäden die entfesselten Naturkräfte anrichten können. Der Kanton Basel-Landschaft ist von solchen Katastrophen zum Glück verschont geblieben.



Regierungsrat Adrian Ballmer
Präsident der Verwaltungskommission
der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

Für die Kantonalen Gebäudeversicherungen der Schweiz war das Unwetter vom August mit rund 660 Millionen Franken Gebäudeschäden das grösste Schadenereignis überhaupt. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat im Rahmen der Interkantonalen Risikogemeinschaft Elementar (IRG) mit einem Solidarbeitrag von 15,7 Millionen Franken zur Schadendeckung beigetragen. Anlässlich des Sturms „Lothar“ von 1999 waren es 9,5 Millionen Franken gewesen. Das solidarische System der Kantonalen Gebäudeversicherungen hat im entscheidenden Moment wieder seine Leistungsfähigkeit bewiesen.

Präventiv getroffene Massnahmen können sich in solchen Fällen positiv auswirken, indem sie Zahl und Ausmass von Schäden beschränken. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung nimmt, zusammen mit den übrigen Kantonalen Gebäudeversicherungen der Schweiz, die Vorsorge äusserst ernst und begreift sie als eine ihrer zentralen Herausforderungen. In den kommenden Jahren geht es darum, gezielt präventive Massnahmen zur Verminderung von Elementarschäden einzuleiten. Der Erfolg des vorsorglichen Brandschutzes motiviert uns, die Prävention der Naturgefahren auf einen entsprechenden Stand zu bringen.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat in diesem Jahr einmal mehr ausgezeichnete Arbeit geleistet. Dies war möglich durch den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Direktion, der Mitglieder der Verwaltungskommission, der Feuerwehrleute, der Schätzerin und der Schätzer sowie der Kaminfegeleute. Allen Beteiligten danke ich im Namen des Kantons Basel-Landschaft herzlich für das grosse Engagement.

Personal

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung waren Ende 2005 48 Mitarbeitende und 1 Lehrling, davon 15 Mitarbeitende teilzeitlich, beschäftigt.

Eintritte 2005

Baerfuss Monica, 1. Mai 2005
Sachbearbeiterin Kundendienst

Röthlisberger Veronika, 1. August 2005
Elementarschaden-Managerin

Austritte 2005

Probst Roland, 30. Oktober 2005
Sachbearbeiter Schadendienst

Übertritt zum ifa

Vonder Mühl Niklaus, 1. Januar 2006
Neue Funktion:
Leiter Marketing und Administration

ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum

Im ifa waren Ende 2005 7 Mitarbeitende beschäftigt, davon 2 teilzeitlich.

„Als Versicherung haben wir ein starkes finanzielles Interesse daran, das Ausmass von Schäden und dadurch die Versicherungsprämien in Grenzen zu halten.“

Herr Fröhlich, wie beurteilt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung das Jahr 2005?

Im Jahr 2005 erreichte die Schadenssumme leider den dritthöchsten Wert in der Geschichte der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung. Im Juli haben Sturmwind, Hagel und örtliche Überschwemmungen beträchtliche Gebäude- und Grundstückschäden von über 10 Millionen Franken angerichtet. Hinzu kamen grössere Brände. Immerhin blieben wir im Baselbiet zum Glück von den verheerenden Unwetterschäden vom August verschont.

Müssen Sie jetzt die Prämien anheben?

Nein. Mit unserem Rückversicherungssystem und unseren Reserven können wir auch ein derart kostspieliges Schadenjahr bewältigen. Übrigens gehören unsere Prämien in den Bereichen Feuer und Elementar im schweizerweiten Quervergleich zu den tiefsten. Wir haben sie seit zehn Jahren nicht erhöht, sondern um 20 Prozent gesenkt.

Wie schaffen Sie das?

Wir verfügen, wie gesagt, über ausreichende Reserven, die im Laufe der Jahre vorausschauend aufgebaut wurden. Zudem stehen uns in guten Börsenjahren, dank unserer bewährten Anlagestrategie, zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung. Auch halten wir die Verwaltungskosten möglichst tief. Allerdings bleibt ein Wermutstropfen: Angesichts der hohen Schäden ist im Jahr 2006, im Gegensatz zum Vorjahr, keine Überschussausschüttung an unsere Kundschaft möglich.

Wie bewirtschaften Sie Ihre Reserven?

Ziele unserer Anlagepolitik sind die Sicherheit und eine angemessene Rendite. Wir betreiben

grundsätzlich eine eher vorsichtige Anlagepolitik. Sie stützt sich auf Liegenschaften und Finanzanlagen, die von mehreren Immobilienfirmen und Banken gemanagt werden. Diese haben sich an unsere klar formulierten Leistungsaufträge zu halten. Eine solche Lösung mit externen Mandaten hat den Vorteil, dass wir den eigenen Verwaltungsapparat nicht unnötig vergrössern müssen und dass sie der Privatwirtschaft zu Aufträgen verhilft.

Die Kantonalen Gebäudeversicherungen waren direkt in die Unwetterereignisse vom August 2005 involviert. Der Interkantonale Rückversicherungsverband, dem Sie ebenfalls angehören, hat rückblickend betont, dass Präventionsmassnahmen das Schadenausmass begrenzen konnten. Was unternimmt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung auf diesem Gebiet?

Zentrales Projekt für die Verminderung der Naturgefahren ist deren systematische Erhebung und die Darstellung auf Karten. Gestützt auf diese Gefahrenkarten können Naturgefahren rechtzeitig erkannt und Massnahmen zur Verminderung oder Verhinderung von Schäden getroffen werden. Der Regierungsrat beauftragte uns im Jahr 2002 mit der Leitung des Projekts „Gefahrenkarte“, das wir zusammen mit den Fachstellen des Kantons ausführen. Ausserdem tragen wir 60 Prozent der betreffenden Kosten. Auf der Grundlage dieser Karten, die bis 2010 ausgearbeitet werden, wird es möglich, bereits im Baubewilligungsverfahren Vorsorgemassnahmen zur Verminderung von Elementarschäden zu prüfen und anzuordnen. Vorbild ist der Brandschutz, bei dem sich ein entsprechendes System bestens bewährt. Als Versicherung haben wir ein starkes finanzielles Interesse daran, das Ausmass von Schäden und dadurch die Versicherungsprämien in Grenzen zu halten.

Gibt es weitere Präventionsvorhaben?

Ein weiteres Vorhaben ist die von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung vorgeschlagene Schaffung einer kantonalen „Fachstelle Erdbeben“. Sie soll das Expertenwissen, das bei den Fachdiensten vorhanden ist, allgemein zugänglich machen und dazu motivieren, Schutzmöglichkeiten zu nutzen. Hinzu kommt unsere Beteiligung am Wetteralarm. Über diesen Dienst kann man sich zur Vermeidung von Schäden individuell abgestimmte SMS-Meldungen über bevorstehende Stürme, Gewitter usw. senden lassen.

Im Bereich der Feuerwehr und speziell der Feuerwehrausbildung ist die Partnerschaft über die Kantonsgrenzen hinaus weiter vorangeschritten. Gibt es neue Entwicklungen?

Der Bundesrat hat entschieden, die Tunnelübungsanlagen in Balsthal und in Lungern zu errichten. In Balsthal besteht bereits das von uns und der Solothurnischen Gebäudeversicherung gemeinsam verwirklichte Interkantonale Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa. Durch diesen Entscheid hat die partnerschaftliche Einrichtung ifa zusätzlichen Schub erhalten. Ein anderes Beispiel ist die Zusammenarbeit mit Basel-Stadt im Bereich der Feuerwehrinstruktion. Um die Koordination der Ausbildung der beiden Kantone zu optimieren, hat der stellvertretende Feuerwehr-Inspektor von Basel-Stadt einen Arbeitsplatz bei uns am Sitz der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung.

Was bedeutet für Sie der Entscheid des Bundesrats, die Tunnelübungsanlagen im ifa in Balsthal und in Lungern zu errichten?

Der Bundesrat ist offensichtlich, ebenso wie wir, davon überzeugt, dass unser bewährtes ifa zusammen mit unserem Partner Gasser Fels-



Direktor Bernhard Fröhlich

technik AG in Lungern OW Gewähr für eine ausgezeichnete Ausbildung bietet. Diese beruht auf einem umfassenden didaktischen Konzept und dessen erfolgreicher Umsetzung. Das Ziel ist, die speziellen Gefahren eines Tunnelleinsatzes sicher zu erkennen, richtig zu beurteilen und erfolgreich abzuwehren. Ein Pluspunkt ist der Einsatz der bewährten und umweltfreundlichen Gasbrandtechnik, die im ifa schon heute verwendet wird.

Es ist bekannt, dass bei den Versicherungen die Schadenmeldungen zunehmend via Internet eingehen. Wie stellen Sie sich zu dieser Entwicklung?

Massgebend ist für uns die Kundenfreundlichkeit. Das heisst: Wir wollen möglichst einfach erreichbar sein – also nicht nur auf dem Postweg, sondern auch über Telefon, Fax, Internet und E-Mail. Neuerdings ist eine zusätzliche schriftliche Benachrichtigung überflüssig, wenn der Schaden bereits telefonisch oder via Internet gemeldet wurde.

Wird das Projekt Futuro nun verwirklicht?

Wir stehen in konkreten Verhandlungen mit privaten Interessenten und sind zuversichtlich, dass der Spatenstich noch in diesem Jahr erfolgen kann. Nachdem der Landrat mit deutlichem Mehr der Einmietung des Kantonalen Laboratoriums zugestimmt hatte, wurde von Einzelpersonen das Referendum gegen diesen Entscheid ergriffen. Die Volksabstimmung wird voraussichtlich im Herbst 2006 stattfinden.

2005 war für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung das dritthöchste Schadenjahr.

Schätzungen

2770 Gebäudeschätzungen und 8214 Schadensschätzungen wurden vorgenommen.

Feuer- und Elementarschadenversicherung

18 Brandschäden, mit einer Schadenssumme von mehr als 100000 Franken, fielen an. Die gesamte Feuerschadenssumme betrug rund 14,5 Millionen Franken. Die Elementarschäden lagen mit 11,5 Millionen Franken 9 Millionen Franken über dem Vorjahr.

Das Versicherungskapital nahm 2005 um 0,8% auf 68,3 Milliarden Franken zu. Die Prämien belaufen sich auf 33,0 Millionen Franken. Insgesamt sind 89672 Gebäude bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung versichert.

Wasserschadenversicherung

Das Versicherungskapital erhöhte sich um 0,4% auf 48,7 Milliarden Franken und die Prämien stiegen um 0,5% auf 12,6 Millionen Franken. Damit versichert die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung rund 70% des Gebäudebestandes in unserem Kanton, nämlich 61953 Objekte, und dies in Konkurrenz mit der Privatassekuranz.

Mit 11,7 Millionen Franken lag die Schadenssumme über dem Vorjahreswert, da einerseits die Versicherungsleistungen verbessert wurden und andererseits die Anzahl Grossschäden im Bereich von 100000 Franken zugenommen haben.

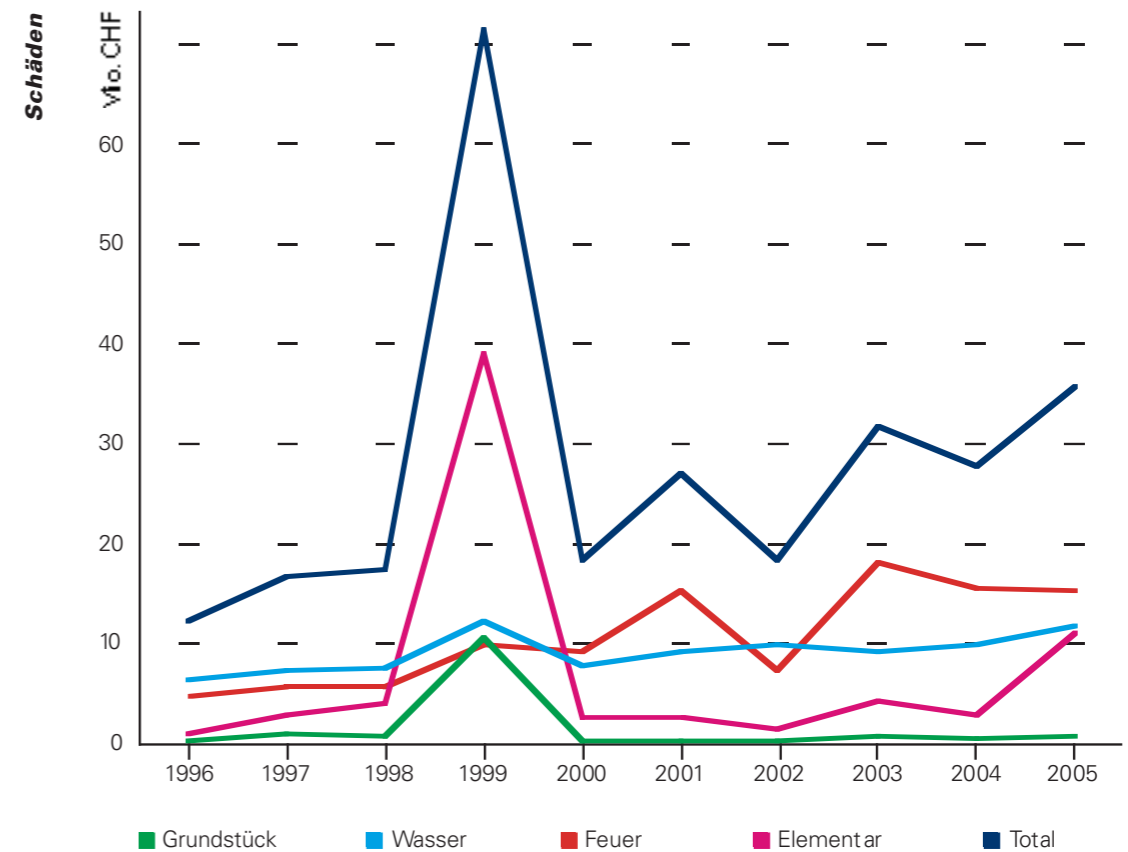
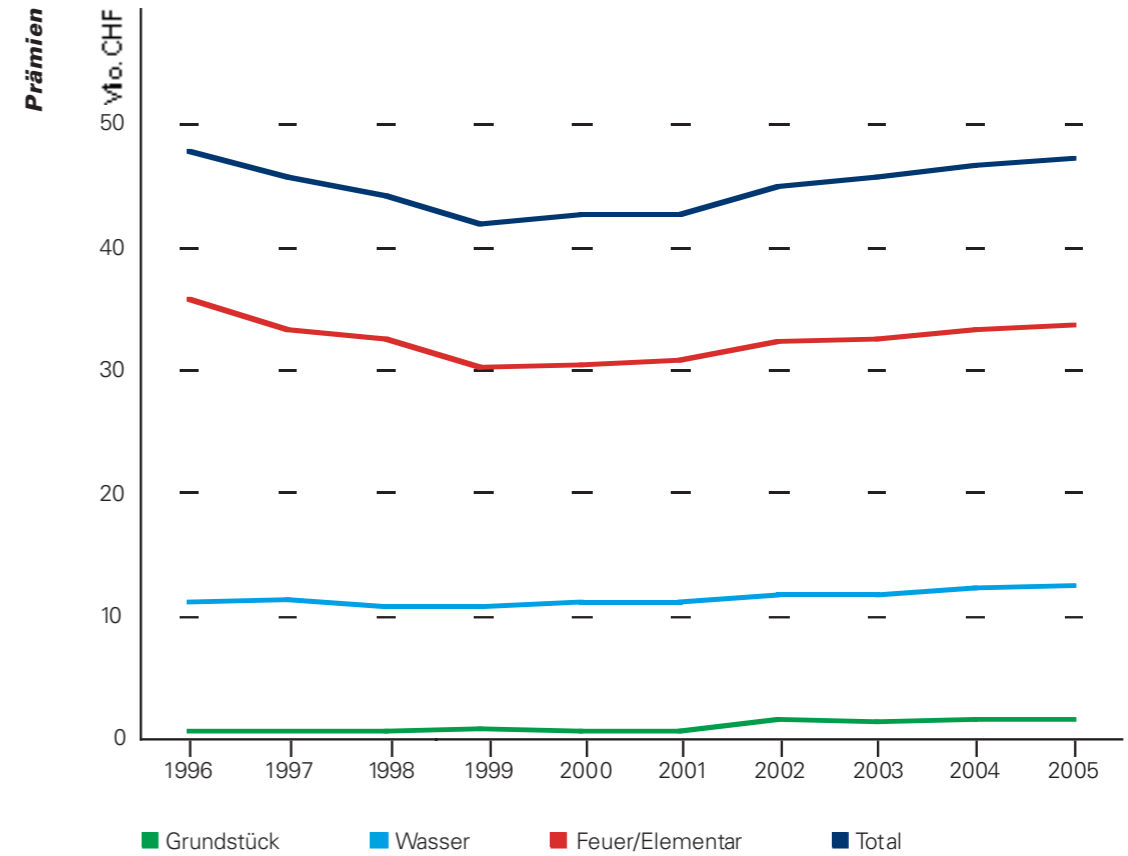
Grundstückversicherung

Die Prämieinnahmen betragen wie im Vorjahr 1,4 Millionen Franken. Versichert sind 56775 Grundstückeigentümer und -eigentümerinnen.

Mit 0,3 Millionen Franken lag die Schadenssumme im Durchschnitt der fünf Vorjahre. Ein Sturm verursachte am 29. Juli 2005 über 100 Schäden.

Schäden

Sparte	Anzahl		Mio. CHF	
	2005	2004	2005	2004
Feuer	542	555	14,5	15,2
Elementar	3 709	2 070	11,5	2,5
Wasser	3 149	3 283	11,7	9,6
Grundstück	122	151	0,3	0,2
Total	7 522	6 059	38,0	27,5



Hilfseinsatz im Kanton Nidwalden

Am 26. August 2005, zwei Tage nach den verheerenden Unwettern in weiten Teilen der Schweiz, erfassten die ersten Schadensschätzer der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung Hochwasserschäden an Gebäuden im Kanton Nidwalden. Gute Beziehungen zwischen den Gebäudeversicherungen der beiden Kantone, vergleichbare Versicherungsbedingungen und die Absage der für diesen Tag geplanten Schätzertagung hatten den spontanen Hilfseinsatz ermöglicht.

21 nebenamtliche Schätzer sowie 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung arbeiteten, verteilt auf 4 Tage, während total 419 Stunden in Nidwalden und schätzten über 200 Gebäudeschäden. Insgesamt wurden im Kanton Nidwalden 1300 Gebäude durch Hochwasser beschädigt.

Walter Mathis, Leiter Schaden der Nidwaldner Sachversicherung, bedankte sich wie folgt: „Der spontane Einsatz der Schätzer der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung war für uns sehr wertvoll. Unsere Kunden und wir haben erfahren, dass die Solidarität der Kantonalen Gebäudeversicherungen über die Finanzen hinausgeht.“



Kundenorientierung

Das im Jahr 2004 begonnene Schulungsprogramm mit mehrtägigem Assessment für die nebenamtlichen Schätzer wurde im Jahr 2005 weitergeführt. Es ist zusätzlich ein ergänzender Schulungsschritt geplant, der in den nächsten Jahren umgesetzt wird. Er soll mithelfen, die Fähigkeiten der Schätzerin und der Schätzer hinsichtlich fachlicher Kompetenz, Analyse und Lösung von Kundenproblemen weiter zu erhöhen.

Todesfall

Kurz vor der Drucklegung des Geschäftsberichts musste die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung am 2. Februar 2006 vom Hinschied ihres langjährigen Grundstückschadenschätzers *Ernst Trenkle* Kenntnis nehmen. Er hat sich über 30 Jahre lang als Grundstückschadenschätzer mit grossem Engagement für die Belange der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung eingesetzt und sein Fachwissen sowie seine Erfahrungen eingebracht. Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiss.

Beiträge zum Brandschutz

Die Brandschutzaufwendungen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung betrugen 711 000 Franken. Sie erfolgten hauptsächlich für die Ergänzung von Brandmauern, die Installation von Blitzschutzanlagen und Löschposten auf Nebenhöfen sowie für freiwillig erstellte Brandmelde- und Sprinkleranlagen.

Beratungen und Plangenehmigungen

Das Brandschutz-Inspektorat der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung führte mehrere tausend Beratungen in Form von Projektbesprechungen, Augenscheinen und Auskünften durch.

Die Zahl der bearbeiteten Plangesuche, inkl. Zentralheizungen und Blitzschutz, lag mit 3699 um 81 unter der Vorjahreszahl.

Per 1. Januar 2005 wurden die neuen Schweizerischen Brandschutz-Vorschriften der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) rechtskräftig. Der Übergang zu den neuen Vorschriften verlief problemlos. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass bei den Projektbesprechungen vor den Gesuchseingaben die Neuerungen verständlich erklärt wurden. Die wesentlichen Erleichterungen in den Vorschriften für den Holzbau, zum Beispiel bei mehrgeschossigen Mehrfamilienhäusern, bewirken, dass vermehrt Bauten in Holzkonstruktion geplant werden.

Kurse

1579 Personen besuchten die 82 Brandschutzkurse der Basellandschaftlichen Gebäudeversi-

cherung. Die Lektionen wurden in den Gewerbeschulen, an der Landwirtschaftlichen Schule Ebenrain, im Rahmen von Kursen für Feuerwehren oder für Angestellte von Kaminfegegeschäften und anlässlich der Wirtekurse von Gastro Baselland sowie der Blitzschutzkurse erteilt.

Swissbau 2005

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, vertreten durch das Brandschutz-Inspektorat, trat an der Swissbau 2005 vom 25. bis zum 29. Januar zusammen mit der VKF und der Gebäudeversicherung des Kantons Basel-Stadt mit einer gemeinsamen Ausstellung auf. Fachpersonen informierten über die Erdbebengefahren und die neuen Brandschutzvorschriften.

Kaminfegewesen

Per Ende 2005 trat Kaminfegermeister Wilfried Wolfensberger, Zwingen, gesundheitsbedingt zurück. Er war seit 1978 Kreis-Kaminfegermeister mit Zuständigkeit für einen Teil des Laufentals sowie seit einigen Jahren für Aesch, Arlesheim und Pfeffingen. Aus persönlichen Gründen gab Kaminfegermeister Simon Ramseier, Waldenburg, den Rücktritt per 31. März 2006 bekannt. Er war seit 1982 zuständig für verschiedene Gemeinden des Bezirks Waldenburg sowie seit 1998 für Bannwil, Diegten und Eptingen. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung dankt beiden Meistern für ihre langjährige Tätigkeit im Dienst des vorbeugenden Brandschutzes. Als Nachfolger wählte die Verwaltungskommission per 1. Januar 2006 Marcel Wolfensberger, Zwingen, und per 1. April 2006 Benno Koller, Hölstein.

**Arbeitssicherheit und
Gesundheitsschutz fördern**

Die Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung führt einen Auftrag des Bundes und des Regierungsrats aus. Sie berät die Mitarbeitenden und Vorgesetzten des Kantons Basel-Landschaft, um die Sicherheit in den kantonalen Betrieben und Verwaltungen sowie in den Schulen zu optimieren.

Die Fachstelle erarbeitet Schulungs- und Arbeitsunterlagen für die Organisation und die Planung der Sicherheit und des Umgangs mit Notfällen. Sie koordiniert zusammen mit dem kantonalen Hochbauamt die eingehenden Fragen über Gefahren und Risiken bezüglich Gebäudesicherheit.

Konzepte werden übergeben

Das Jahr 2005 stand im Zeichen der Bestandaufnahmen sowie der Ausbildung von Mitarbeitenden, die in ihren Dienststellen besonderen Gefahren ausgesetzt sind. Die definitiven Konzepte für den Umgang mit Gefahren wurden im Jahr 2005 vollendet; sie werden zu Beginn des Jahres 2006 den Sicherheitsbeauftragten der betreffenden Dienststellen übergeben.

Ausserdem haben zwölf basellandschaftliche Gemeinden die Dienste der Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Anspruch genommen.

Audit

Die Abteilung Arbeitsinspektorat im Kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) sowie das Eidg. Arbeitsinspektorat in der Direktion für Arbeit des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco) haben die Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Jahr 2005 einem Audit unterzogen und deren Arbeit als praxisnah und effizient bewertet.

E-Learning zur Notfallorganisation

Erfolgreich war die Lancierung der E-Learning-CD zum Thema Notfallorganisation im Brandschutz. Sie enthält unter anderem ein Testmodul und wird von vielen Stellen wie auch von Firmen als nützliches Hilfsmittel gebraucht.

ifa – eine Erfolgsgeschichte

Seit der Eröffnung des Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrums ifa in Balsthal im September 2000 haben dort über 10 000 Feuerwehrleute aus der Schweiz und dem Ausland einen Ausbildungskurs oder ein Training absolviert.

Das ifa wurde durch die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung sowie die Solothurnische Gebäudeversicherung erstellt und wird von ihnen gemeinsam getragen. Der Fokus des ifa richtet sich auf drei Bereiche: An erster Stelle steht eine umfassende Ausbildung, auf die sich die Feuerwehrleute im Ernstfall verlassen können, weil das eigene Leben und das Leben anderer davon abhängt. Zu den beiden anderen Bereichen gehören die Sicherheit des unfallfreien Übungsablaufs und der Umweltschutz mit seinen wachsenden Anforderungen. Dank der stetigen Weiterentwicklung hält das ifa einen hohen Standard.

Wir freuen uns über die Erfolgsgeschichte des ifa, dessen Ausbildungsmöglichkeiten von diversen Kantonen wie auch vom Schweizerischen Feuerwehrverband genutzt werden. Auch international genießt das ifa grosses Ansehen.

Der Bundesrat hat mit seiner Entscheidung, die Tunnelübungsanlagen in Balsthal SO sowie in Lungern OW zu errichten, die Ausbildungskompetenz des ifa unterstrichen. Wir verstehen das als Verpflichtung, uns weiterhin für die Sicherheit der Feuerwehrleute und der Bevölkerung zu engagieren.

Bernhard Fröhlich
Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung



Das ifa-Team, von links

Markus Meyer
Daniela Gerber
Niklaus Vonder Mühl
Urs Meier
Alessandra Paone
Roger Stalder
Madlen Bieli
Walter Meister

Brandbekämpfung realitätsnah üben

Die Brandbekämpfung wird, bedingt durch die wachsende Vielfalt von Baumaterialien und die zunehmende Nutzung von Kunststoffen, stetig anspruchsvoller. Gleichzeitig verringern sich die Möglichkeiten für die Feuerwehren, das richtige Verhalten im Einsatz, unter realitätsnahen Bedingungen von Feuer, Hitze und Rauch, sicher zu üben. Denn aus Umweltschutz- und Sicherheitsgründen sind echte Brände zu Übungszwecken, so genannte heisse Übungen, kaum noch akzeptierbar. Zudem wuchs das Bedürfnis, die Grundausbildung an einem zentralen Ort durchführen zu können und somit Feuerwehren und Gemeinden zu entlasten.

Daraus entstand die Idee, in einem eigenen Ausbildungszentrum Lern- und Erfahrungswelten zu schaffen, in denen sich die Feuerwehrleute in realitätsnahen Übungen sicher und umfassend auf ihre Einsatzaufgaben vorbereiten können.

Die Basellandschaftliche und die Solothurnische Gebäudeversicherung setzten diese Idee mit der Verwirklichung des Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrums ifa in die Tat um.

Das „Herzstück“ des im Herbst 2000 in Betrieb genommenen ifa bildet das Brandhaus, in dem mittels Gasbrandstellen die Brandbekämpfung unter sicheren Bedingungen systematisch geübt werden kann.



Die Investitionen zahlen sich aus

Wichtigste Aufgabe der Feuerwehr ist es, Menschen und Tiere zu retten. Dazu müssen sich die Einsatzkräfte oft selbst in Gefahr begeben. Um dieses Risiko auf ein akzeptables Mass zu begrenzen, sind eine optimale Ausbildung und zuverlässige Geräte unabdingbar.

Zweitwichtigste Aufgabe der Feuerwehr ist es, die Umwelt sowie Sach- und Vermögenswerte zu schützen. Dabei genügt es nicht, Brände möglichst schnell zu löschen, es müssen auch die Folgeschäden begrenzt werden. Aus diesem Grund bietet das ifa zum Beispiel ein eigens zu diesem Zweck entwickeltes Rohrführertraining an, bei dem Feuerwehrleute, mit Unterstützung modernster Technik, systematisch üben, Löschwasserschäden zu vermeiden.

Das ifa ist ein modernes Ausbildungszentrum zur Stärkung der Feuerwehrkompetenz. Sein Brandhaus gilt als eine der leistungsfähigsten Übungsanlagen überhaupt. Die Investitionen in das ifa – ohne Verwendung von Steuermitteln, über die Versicherungsprämien finanziert – zahlen sich aus: für Leib und Leben aller, für die Umwelt und besonders auch für die Gebäudebesitzerinnen und -besitzer.



Anerkanntes Kompetenzzentrum

Neue Technologien bringen neue Gefahren mit sich, und die Zahl der Freiwilligen, die zum Feuerwehrdienst bereit sind, ist tendenziell rückläufig. Schon längst wird von der Feuerwehr weit mehr erwartet, als „nur“ Brände zu löschen. Das ifa antwortet auf diese Entwicklung: Mittels moderner Lehrmethoden werden inskünftig die immer komplexeren Inhalte in noch kürzerer Zeit und mit noch grösserem Lernerfolg vermittelt. Gleichzeitig soll diese Ausbildung einen hohen „zivilen Nutzen“ haben, denn eine Offiziersausbildung in der Feuerwehr trägt auch zur Führungsqualifikation im Beruf bei. Zudem werden die Übungsanlagen des ifa laufend den neuen, zunehmend vielfältigeren Anforderungen angepasst und entsprechend erweitert. Zu den Zukunftsvisionen gehört zum Beispiel ein Übungsdorf mit Gebäuden, Strassen, Brücken, Unterführungen und diversen anderen Einrichtungen, in dem sich viele Gefahren unserer hoch technisierten Lebenswelt darstellen lassen. Denkbar wäre ferner ein weiteres Brandhaus mit Rauchgasreinigungsanlage, in dem bei geringster Umweltbelastung Übungsszenarien aller Art dargestellt werden können. Das sind die künftigen Meilensteine auf dem Weg zu einem Kompetenzzentrum, das sich selbst mit höchster Ausbildungsqualität bei minimaler Umweltbelastung einen Massstab setzt.



Modernste Tunnelübungsanlagen mitten in Europa

Brandereignisse in Tunnels sind besonders schwierig zu bewältigen: Die langen Flucht- und Rettungswege von bis zu mehreren Kilometern Länge, die enorme Hitze, die räumliche Enge und die fehlenden seitlichen Zugangsmöglichkeiten bedingen spezielle Taktiken und Techniken. Diese können bislang, mangels geeigneter Übungsobjekte, nicht optimal gelehrt und trainiert werden.

Das ifa entwickelte deshalb, als Antwort auf die folgenschweren Brände im Tauern-, im Montblanc- und im Gotthardtunnel, ein umfassendes Ausbildungskonzept, in dessen Mittelpunkt neuartige Übungsanlagen stehen. Diese werden bis Ende 2008 an den Standorten Balsthal SO und Lungern OW realisiert.

Durch die bewährte Gasbrandtechnik können dort Ereignisse in Strassen- und Eisenbahntunnels bis zur Dimension eines Lastwagenbrandes realitätsnah dargestellt werden. So können sich Feuerwehren, unter denkbar härtesten Übungsbedingungen, auf ihre diffizile Aufgabe vorbereiten. Die Übungsanlagen selbst werden vom Bund finanziert.

Zwei Tote bei Brand im Fréjus-Tunnel

Der Alpentunnel dürfte für mehrere Monate für den gesamten Verkehr gesperrt sein

BRICKENBERG, SWI
Mindestens zwei Menschen kamen bei einem Brand im Fréjus-Tunnel zwischen Frankreich und Italien ums Leben.

Was am Sonntag im Fréjus-Tunnel passierte, ist mittlerweile der Ältesten der Sicherheitsexperten unklar. Denn auf diese Weise ereigneten sich bereits schwere Katastrophen wie jene im Montblanc-Tunnel 1999, bei der 39 Menschen starben. Wegen des Fahrzeugmülls im Tunnel ist Brandgefahr nicht nur durch einen Unfall, sondern auch durch einen Brand, hervorgerufen worden. Genau das geschah am Samstagmorgen im Fréjus-Tunnel. Kurz nach der Einfahrt in den zweigleisigen Tunnel von der Schweizer Seite löste sich ein



Feuerwehr übt in Rauch und Hitze

Gebäudeversicherungen Baselland und Solothurn können Übungstunnel bauen

**3388 Feuerwehreinsätze
waren im Jahr 2005 zu verzeichnen.
Im Vorjahr waren es 3878 gewesen.**

**Feuerschäden mit Schadenssumme
von mehr als 100 000 Franken**

Personelles

Feuerwehrinstruktoren

Fünf Feuerwehrinstruktoren sind aus dem Instruktorendienst zurückgetreten:

Hptm Jean-Marie Berdat, Gelterkinden 16 Dienstjahre
Hptm René Bäscher, Münchenstein 10 Dienstjahre
Hptm Florian Gaugler, Lampenberg 7 Dienstjahre
Hptm Dieter Fischer, Basel 3 Dienstjahre
Hptm Roger Stalder, Matzendorf (Übertritt SO) 1 Dienstjahr

Per 1. Januar 2006 gehörten dem Instruktorencorps 42 nebenamtliche Instruktorinnen an.

Feuerwehrkommandanten

Abtretende Feuerwehrkommandanten per 31. Dezember 2005:

Feuerwehren:
Miescher Markus Arisdorf - Giebenach - Hersberg
Käslin René Augst - Kaiseraugst AG
Murer Christian, bis 30.6.05 Bombardier (Schweiz) AG
Saladin Oswald Duggingen
Schori Walter Hölstein - Niederdorf - Lampenberg - Bennwil
Wanger Harald Knoll AG
Gaugler Peter, bis 30.7.05 Moser-Glaser AG
Schaub Marcel Pratteln
Stalder Roger, bis 29.10.05 Reigoldswil - Lauwil
Gysin Markus Rümelingen - Häfelfingen
Bitterli Hans Rünenberg - Kilchberg - Zeglingen
Sommer Ralf Tecknau
Müller Patrick van Baerle & Cie. AG

Zwei Betriebsfeuerwehren wurden aufgelöst:

Bombardier AG infolge Betriebsschliessung per 30.6.05
Moser-Glaser AG infolge Betriebsverlegung per 30.7.05

Feuerwehrverbände

Am 31. Dezember 2005 bestanden im Kanton Basel-Landschaft 16 Feuerwehrverbände:

- Arisdorf - Giebenach - Hersberg
- Augst - Kaiseraugst AG
- Buckten - Känerkinden
- Buus - Maisprach
- Diegten - Eptingen - Tenniken
- Diepflingen - Thürnen - Böckten
- Frenkendorf - Füllinsdorf
- Hölstein - Lampenberg - Niederdorf - Bennwil
- Laufen - Wahlen - Röschenz - Dittingen - Blauen - Zwingen
- Ormalingen - Hemmiken - Rothenfluh
- Reigoldswil - Lauwil
- Rümelingen - Häfelfingen
- Rünenberg - Kilchberg - Zeglingen
- Sissach - Zunzgen - Itingen - Nussdorf
- Titterten - Arboldswil
- Wenslingen - Oltingen

Zu Beginn des Jahres 2006 gab es im Kanton Basel-Landschaft 78 Feuerwehren: 58 Orts- und Verbundfeuerwehren sowie 20 Betriebsfeuerwehren. Der Mannschaftsbestand aller Feuerwehren lag bei 3039, im Vorjahr bei 3128. 261 Feuerwehrleute sind Frauen.

Datum	Gemeinde	Objekt	Schadenssumme CHF
03.01.	Muttenz	Einfamilienhaus	631 000
09.01.	Münchenstein	Büro-, Lagergebäude	651 000
14.01.	Hersberg	Einfamilienhaus	551 000
17.01.	Laufen	Lager-, Werkstattgebäude	1 005 000
14.02.	Münchenstein	Clubhaus	175 000
06.03.	Reinach	Wohnhaus mit Restaurant	116 000
10.03.	Birsfelden	Wohn-, Geschäftshaus	138 000
20.03.	Muttenz	Einfamilienhaus	196 000
28.03.	Sissach	Schreinereigebäude	324 000
05.05.	Seltisberg	4 Wohnhäuser	952 000
14.05.	Liesberg	Einfamilienhaus	277 000
02.06.	Arlesheim	Lager-, Werkstattgebäude	5 070 000
28.06.	Schönenbuch	Wohn-, Geschäftshaus	285 000
03.08.	Ettingen	Einfamilienhaus	289 000
23.08.	Liestal	Mehrfamilienhaus	409 000
21.09.	Itingen	Mehrfamilienhaus	852 000
11.12.	Läufelfingen	Wohnhaus mit Restaurant	237 000
11.12.	Liestal	Einfamilienhaus	350 000



Gegen 300 Personen aus Feuerwehren der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt, von Zivilschutzorganisationen, Samaritern, von der Sanität, der Polizei, vom Amt für Umweltschutz und Energie, von der Chemiewehrmessgruppe, der Elektra Birseck Münchenstein, den Industriellen Werken Basel, von Notfunkcorps und Feuerwehrinspektorat standen im Einsatz, als die ehemalige Fabrikhalle der Brown Boveri brannte. Es gelang den Feuerwehren, ein Übergreifen der Flammen auf die Nachbargebäude zu verhindern. Der Sachschaden belief sich auf mehrere Millionen Franken.

Grossbrand vom 2. Juni 2005 in Arlesheim. Das Feuer brach am Mittag aus und beschäftigte die Feuerwehren bis in die Nacht.

Auch im Jahr 2005 bewährte sich das Solidaritätssystem der Kantonalen Gebäudeversicherungen mit seiner gegenseitigen Hilfe.



Sichern und Versichern

Starke Gewitter mit intensiven Niederschlägen und Hagelschlag zogen am 29. Juli 2005 über Teile des Baselbiets. Mehrere hundert Feuerwehrleute aus über 20 Feuerwehren standen im Einsatz. Blitzeinschläge, umgestürzte Bäume, Strassensperrungen und Stromausfälle waren zu verzeichnen.

In der Schweiz sind, im Vergleich zum Ausland, sehr viele Schäden versichert. Wird eine Feuerversicherung für ein Gebäude oder den Hausrat abgeschlossen, so sind gleichzeitig die Schäden aus Elementarereignissen (Sturm, Hagel, Überschwemmung, Lawinen, Schneedruck, Erdbeben und Steinschlag) mitversichert.

Die Kantonalen Gebäudeversicherungen haben das weltweit einmalige System „Sichern und Versichern“ geschaffen, das auf drei Säulen steht: Prävention durch Objektschutz am Gebäude, Intervention beim Ereignis sowie Bewältigung der finanziellen Schäden durch die Gebäudeversicherungen. Unser solidarisches System „Sichern und Versichern“ hat im Jahr 2005 erneut seine Leistungsfähigkeit bewiesen. In den kommenden Jahren geht es darum, konsequent Präventionsmassnahmen zur Verminderung der Elementarschäden einzuleiten.



Die Hochwasserkatastrophe im Diegter- und Waldenburgertal im Jahr 1926 führte zur Gründung der Grundstückversicherung im Jahr 1941.

Schadenschätzer und Feuerwehren helfen

Vom grossen Hochwasser, das vom 21. bis zum 24. August 2005 in der Schweiz sowie im benachbarten Ausland enorme Schäden verursachte, blieb der Kanton Basel-Landschaft verschont. In der stark betroffenen Zentralschweiz leisteten über hundert basellandschaftliche Feuerwehrleute einen kurzen, aber intensiven Einsatz. Sie pumpten Wasser ab, schützten wichtige Gebäude durch Sandsäcke und sicherten Ufer. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung entsandte zur Unterstützung nebenamtliche Schadensschätzer in den Kanton Nidwalden.

Die Spontaneinsätze zeigten, dass die Solidarität der Kantonalen Gebäudeversicherungen, auch über die Finanzen hinaus, spielt. Sie lösten bei den Behörden und der betroffenen Bevölkerung ein äusserst positives Echo aus.

Die Elementarschaden-Managerin der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, Veronika Röthlisberger, analysiert diese Hochwasserereignisse vom August 2005 wie folgt: „Die vom Hochwasser betroffenen Landstriche waren überraschend gross, und ganze Infrastruktursysteme – Wasser- oder Elektrizitätsver-

sorgung, Kommunikationsnetze, Strassen und Bahnen – waren rasch lahm gelegt.“ Als positiv hebt sie hervor, dass die Interventionsdienste meist schnell und wirksam eingriffen. Die Schäden waren zwar enorm, doch eine Reihe von Präventionsmassnahmen verhinderten noch grössere Schäden.

Der Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV), dem auch die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung angehört, hält fest: „Die vor diesem Ereignis realisierten Präventionsmassnahmen im Bereich der Raumplanung, der Verbauungen sowie des baulichen und mobilen Objektschutzes begrenzten das Schadenausmass.“ und: „Wenn auch in Zukunft die Versicherungsleistungen zu tragbaren Bedingungen erbracht werden sollen, müssen Prävention und Intervention zugleich verstärkt werden.“

Das August-Hochwasser hat gesamtschweizerisch über 900 Millionen Gebäudeschäden verursacht. Davon entfielen rund 660 Millionen Franken auf die Kantonalen Gebäudeversicherungen. Nicht in diese Zahlen eingeschlossen sind die sonstigen versicherbaren Schäden wie Fahrhabeschäden, Betriebsunterbruch usw. und die Infrastrukturschäden. ▶

Die Schweiz wird um ihr einzigartiges System der Kantonalen Gebäudeversicherungen mit dem Versicherungsobligatorium beneidet.



Das Hochwasser vom August 2005 geht, gemessen an der Summe der Schäden der betroffenen Kantone, als grösstes Schadenereignis in die Geschichte der Kantonalen Gebäudeversicherungen ein und übertraf damit gar das bisher grösste Ereignis, den Sturm „Lothar“ im Jahr 1999.

Für die finanzielle Bewältigung von derart grossen Ereignissen haben die 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen ein tragfähiges Rückversicherungssystem mit zwei Stufen geschaffen: Die erste Stufe umfasst den Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV). Er ist ein eigenständiger Rückversicherer in Form einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft mit dem Zweck, den Kantonalen Gebäudeversicherungen die gewünschte Rückversicherungskapazität anzubieten. Dies geschieht durch den IRV selber oder durch Vermittlung von Rückversicherungsdeckung am Markt.

Die zweite Stufe beruht auf der Interkantonalen Risikogemeinschaft Elementar (IRG). Mit der IRG steht der Gesamtheit der Kantonalen Gebäudeversicherungen solidarisch eine zusätzliche Garantieleistung von 750 Millionen Franken für die Deckung von Gebäudeschäden bei Naturkatastrophen zur Verfügung. Im Zusam-

menhang mit den Überschwemmungsschäden 2005 entfiel auf die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, entsprechend ihrem Versicherungskapital, ein Betrag von 15,7 Millionen von den insgesamt 398 Millionen Franken, welche durch die Gemeinschaft der Kantonalen Gebäudeversicherungen zu übernehmen waren.

Unwetterwarnung per SMS

Über www.wetteralarm.ch können alle interessierten Personen SMS-Unwetterinformationen zu einem günstigen Preis abonnieren. Dieser Dienst wird von den Kantonalen Gebäudeversicherungen der Schweiz in Zusammenarbeit mit SF METEO ab Frühling 2006 angeboten. Die SMS-Meldungen über bevorstehende Stürme, Gewitter usw. sollen mithelfen, Schutzmassnahmen rechtzeitig zu ergreifen und Schäden so weit als möglich zu vermeiden.

Mit Prävention gegen Elementarschäden

Im August 2005 hat Veronika Röthlisberger die neu geschaffene Funktion der Elementarschaden-Managerin der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung übernommen. Veronika Röthlisberger ist Forstingenieurin ETH und hat sich im ETH-Nachdiplomstudium zusätzlich zur Sicherheitsingenieurin ausbilden lassen. Sie war bisher als Leiterin von Umwelt- und Sicherheitsprojekten tätig.

Unter der Leitung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung hat eine interdisziplinäre Projektgruppe die Gefahrenhinweiskarte über den gesamten Kanton erstellt. Diese Karte weist auf die gravitativen Naturgefahren wie Steinschlag, Erdbeben oder Überschwemmung hin.

Eine der wichtigen Aufgaben von Veronika Röthlisberger ist die Leitung der Projektgruppe, welche diese Naturgefahren erhebt und kartiert. Die detaillierte Gefahrenkarte bis auf Stufe Gemeinde soll nun bis 2010 ausgearbeitet werden. Der Landrat hat noch über eine entsprechende Kreditvorlage zu befinden.

Diese Karte ist eine Grundlage für eine gezielte Prüfung und Anordnung von Vorsorgemassnahmen im Rahmen des ordentlichen Baubewilligungsverfahrens nach dem bewährten Vorbild der Brandprävention.



Die Elementarschaden-Managerin Veronika Röthlisberger leitet das Projekt für die Erstellung der Naturgefahrenkarte.

Erdbeben

Dör

sende von Toten bei der



Expertenwissen zugänglich machen

Erdbeben stellen die grösste Naturgefahr im Baselbiet dar. Dennoch werden die Schutzmöglichkeiten nicht vollständig ausgeschöpft. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung initiierte deshalb die Schaffung einer kantonalen „Fachstelle Erdbeben“. Sie soll das bei den Fachdiensten bereits vorhandene Expertenwissen allgemein zugänglich machen und Fachleute sowie die breite Bevölkerung motivieren, Schutzmöglichkeiten zu nutzen. Eine erdbebengerechte Bauweise und eine Verhaltensschulung der Bevölkerung können einen hohen Sicherheitsgewinn bringen.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung engagierte sich innerhalb des Expertenteams, das die Schaffung einer nationalen Erdbebenversicherung vorbereitete. Den Entscheid, ob ein gemeinsames Versicherungsprodukt der Kantonalen Gebäudeversicherungen und der Privatassekuranz möglich sein wird, fällen die Beteiligten voraussichtlich im Frühjahr 2006.

Der Risk Manager Christian Brauner aus Freiburg i. Br. wirkt für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung unter anderem als Erdbebenexperte.



Brandgefahren vermindern

Die Herbsttagung 2005 befasste sich mit den Brandgefahren. In der Schweiz kommen jährlich etwa 40 Menschen bei Bränden ums Leben. Die Feuerschäden der Kantonalen Gebäudeversicherungen summieren sich durchschnittlich auf 270 Millionen Franken pro Jahr.

Obwohl der vorbeugende Brandschutz ein hohes Niveau erreicht hat, sind die Brandschutzmassnahmen nicht selbstverständlich. Die Sicherheit muss immer wieder aufs Neue erarbeitet und gelegentlich auch regelrecht „erkämpft“ werden. Das wurde an der Herbsttagung 2005 der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, die wiederum gut besucht war, thematisiert.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung setzt sich unablässig für den Brandschutz ein. Sie veröffentlichte einen Ratgeber mit Hinweisen rund um das Thema Brandgefahren.

Der Risk Manager Christian Brauner aus Freiburg i. Br. referierte zum Thema „Warum sind Brände immer noch ein heisses Thema?“

Dr. Martin Lory vom Wissenschaftlichen Dienst der Stadtpolizei Zürich war „dem Feuer auf der Spur“.

„Gib dem Feuer keine Chance!“ forderte László Koller, Brandschutz-Inspektor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung.

Der stellvertretende Feuerwehr-Inspektor Werner Stampfli von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung schilderte, wie man sich im Brandfall verhalten soll.

Das Interview mit Bruno Madörin, dessen Schreinereibetrieb von einem Grossbrand betroffen war, führte Meinrad Stöcklin, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Polizei Basel-Landschaft.

Bernhard Fröhlich, Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, zeigte die Möglichkeiten und Grenzen des Versicherungsschutzes auf.

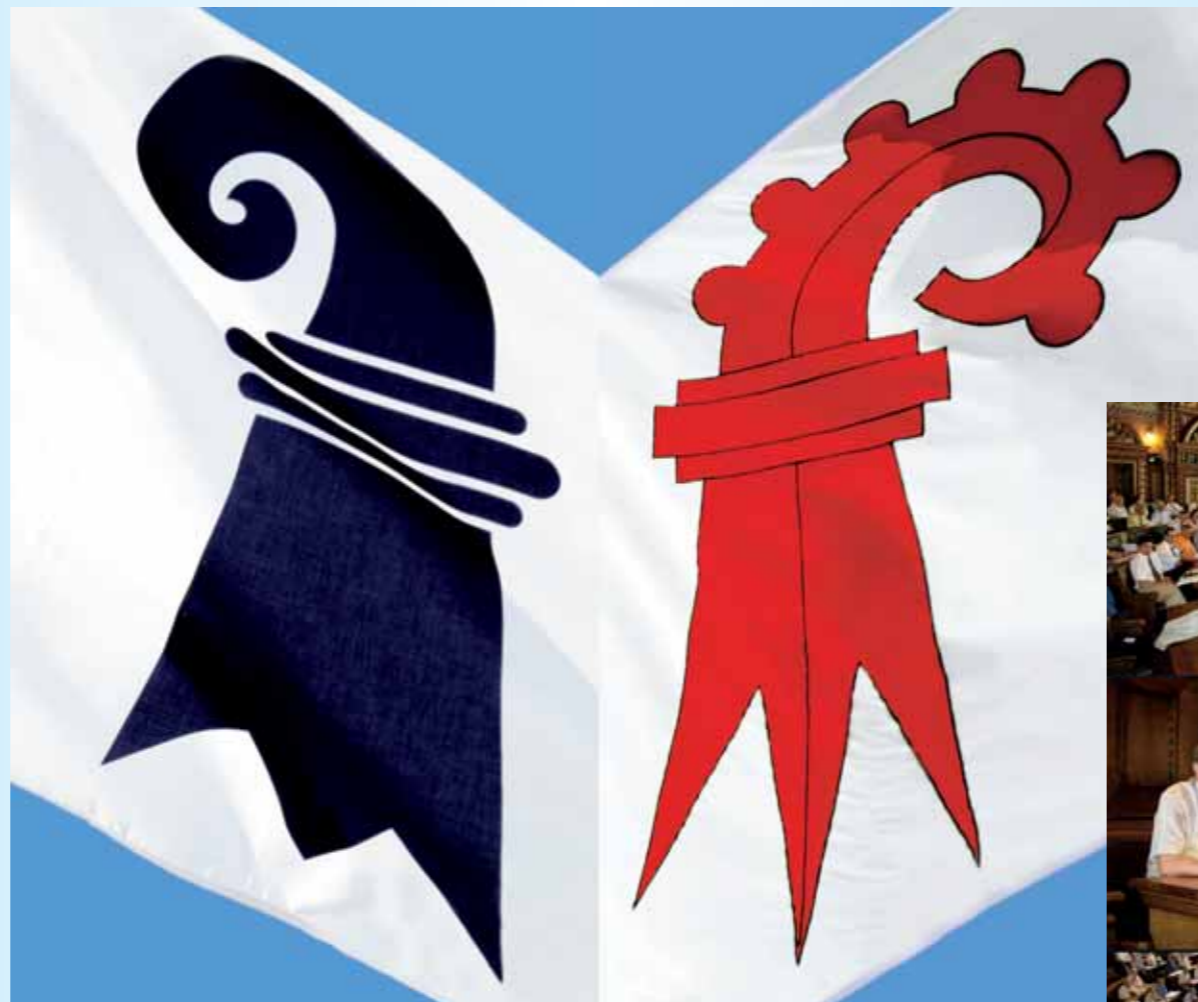




Die Naturkatastrophen und ihre Bewältigung bildeten das Hauptthema der drei Versammlungen im Rathaus von Basel.

Ein partnerschaftliches Willkommen

Die ordentlichen Versammlungen der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF), des Interkantonalen Rückversicherungsverbands (IRV) und des Schweizerischen Pools für Erdbebendeckung finden abwechselnd in verschiedenen Kantonen statt. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung und die Gebäudeversicherung des Kantons Basel-Stadt waren gemeinsam für die Organisation und das Rahmenprogramm der Jahresversammlungen vom 23. und 24. Juni 2005 zuständig. Sie hiessen die kantonalen Vertretungen aus der Schweiz sowie die Gäste aus dem In- und Ausland – insgesamt rund 200 Personen – partnerschaftlich willkommen. Die Delegierten und Gäste wurden in Basel beherbergt, man stellte ihnen aber auch die Schönheit des Baselbiets vor.



Elementarschäden als existenzielle Herausforderung

Die Delegiertenversammlung der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) sowie die Generalversammlungen des Interkantonalen Rückversicherungsverbands (IRV) und des Schweizerischen Pools für Erdbebendeckung fanden im Basler Rathaus statt. Zentrales Thema bildete die Elementarschadenvorsorge und -versicherung, denn die Entwicklung der Elementarschäden ist eine existenzielle Herausforderung für das Versicherungssystem der Kantonalen Gebäudeversicherungen. Der medizinische Experte des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe, Prof. Dr. med. Rolf Streuli, berichtete als Gastreferent über seinen Einsatz anlässlich der Tsunami-Katastrophe Ende des Jahres 2004 in Banda Aceh.



Die Versammlungen im Basler Grossratssaal

Zweitoberstes Bild, von links Ständerat Dr. Hans Fünfschilling, Präsident IRV, und Jürg P. Marty, Direktor IRV und VKF

Unterstes Bild, von rechts Hanspeter Isch und Dr. h. c. Pierre Ecoffey, Vorstand VKF



Zum Abschluss der Tagung erlebten die Gäste und Delegierten bei einer Rheinschiffahrt Vorführungen der beiden Feuerlöschboote Basel-Stadt und Basel-Landschaft.





Orts- und Flurnamenbücher 2005

Aesch, Arboldswil, Bennwil, Blauen, Bottmingen, Bubendorf, Frenkendorf, Gelterkinden, Giebenach, Hemmiken, Kilchberg, Lauwil, Reinach, Rickenbach, Tecknau, Wahlen

Sämtliche Flurnamenbücher können bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung zum Preis von CHF 15.–/Expl. bestellt werden; der Betrag kommt vollumfänglich der Stiftung für Orts- und Flurnamenforschung Baselland, als Autorin der Publikationen, zugute.



Dritte Serie erschienen

Viele Interessierte nutzten auch im Jahr 2005 eine der fünf Vernissagen, bei denen die dritte Serie der Baselbieter Flurnamenbücher vorgestellt wurde. Die Stiftung für Orts- und Flurnamenforschung Baselland und die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung präsentierten die Ortsmonografien für 16 weitere Gemeinden. Bis 2007 werden alle Gemeinden ein eigenes Flurnamenbuch besitzen. Bisher sind die Bände über 48 Gemeinden erschienen. Nebst der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung unterstützen zahlreiche Sponsoren wie der Lotteriefonds, die Einwohner- und Bürgergemeinden, Institutionen, Firmen und Privatpersonen die Forschungsarbeiten und den Druck.

Präsentation der Flurnamenbücher von Aesch, Bottmingen und Reinach vom 15. November 2005 in Bottmingen

Oben von links
Bernhard Fröhlich, Direktor Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
Dr. Markus Ramseier, Pratteln, Forschungsleiter
Anne Merkofer-Häni, Gemeindepräsidentin Bottmingen
Elisabeth Alter, Vizepräsidentin Gemeinde Aesch
Dieter Schenk, Liestal, Präsident Stiftung für Orts- und Flurnamenforschung Baselland



Im Zeichen Italiens

Regierungspräsident Adrian Ballmer, Präsident der Verwaltungskommission der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, überbrachte am 20. Mai 2005 im Kongresszentrum MuttENZ den Grosskunden die Grüsse des Regierungsrats. Direktor Bernhard Fröhlich blickte zurück auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2004, das eine Überschussauszahlung ermöglicht hatte. In seinen Worten kamen die Wertschätzung und der Dank gegenüber den Grosskunden zum Ausdruck.

Der Architekt Dr. Carlo Calderan, Mitglied des Siegerteams des „Futuro“-Architekturwettbewerbs, schilderte, wie er als Auswärtiger unvoreingenommen die betreffende Gestaltungsaufgabe gelöst hat. Seinem Architekten-Team ging es darum, die Offenheit der Landschaft im Gebiet Gräubern zu erhalten.

Direktor Bernhard Fröhlich überreichte zwei Checks zugunsten italienischer Integrationsprojekte in der Schweiz.

Der informative und unterhaltende Anlass, der die über 200 Grosskunden begeisterte, wurde auch im Jahr 2005 von Direktionsassistent Marcello Zandonà mustergültig organisiert.



Von oben

Regierungspräsident Adrian Ballmer, Präsident der Verwaltungskommission der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

Dr. Arch. Carlo Calderan, Architekt Projekt „Futuro“ in Liestal

Direktor Bernhard Fröhlich

Erfolgsrechnung per 31. Dezember	2005	2004
	TCHF	TCHF
Feuer- und Elementarschadenversicherung		
Prämieneträge	32 937	32 965
Schadenanteil Rückversicherung	670	2 553
Brandschutzbeiträge Privatversicherungen	1 342	1 472
Ertrag	34 949	36 990
Feuerschäden	14 534	15 200
Elementarschäden	11 525	2 530
Rückversicherungsprämien	2 773	2 354
Beitrag an Erdbebenpool	1 801	1 791
Schätzungsaufwand	789	722
Brandschutzaufwand	6 387	6 217
Verwaltungsaufwand	5 473	5 199
Aufwand	43 282	34 013
Technisches Ergebnis	- 8 333	2 977
Finanzertrag	13 272	8 973
Projektaufwand	- 1 068	- 905
Neutrales Ergebnis	12 204	8 068
Ergebnis vor Rückstellungen	3 871	11 045
Bildung Rückstellungen	3 871	- 6 045
Gesamtergebnis	0	5 000
Überschussbeteiligung an Kundschaft	0	5 000

Erfolgsrechnung per 31. Dezember	2005	2004
	TCHF	TCHF
Wasserschadenversicherung		
Prämienetrug	12 630	12 000
Wasserschäden	11 702	9 570
Schätzungsaufwand	837	781
Verwaltungsaufwand	1 275	1 238
Aufwand	13 814	11 589
Technisches Ergebnis	- 1 184	411
Finanzertrag	4 003	2 587
Projektaufwand	- 189	- 137
Neutrales Ergebnis	3 814	2 450
Gesamtergebnis	2 630	2 861
Verwendung Überschuss:		
– Einlage in Schadendeckungsreserven	2 630	2 861
Grundstückversicherung		
Prämienetrug	1 438	1 431
Grundstückschäden	266	185
Schätzungsaufwand	37	51
Verwaltungsaufwand	506	494
Aufwand	809	730
Technisches Ergebnis	629	701
Finanzertrag	1 539	971
Projektaufwand	- 21	- 12
Neutrales Ergebnis	1 518	959
Gesamtergebnis	2 147	1 660
Verwendung Überschuss:		
– Einlage in Schadendeckungsreserven	2 147	1 660

Bilanz per 31. Dezember	Anhang	2005	2004
		TCHF	TCHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		25 216	27 918
Forderungen aus Prämien		181	212
Diverse Forderungen		2 537	1 844
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2 664	2 210
Umlaufvermögen		30 598	32 184
Kapitalanlagen	1	468 048	429 830
Sachanlagen		13 774	11 485
Anlagevermögen		481 822	441 315
Total Aktiven		512 420	473 499
Passiven			
Verbindlichkeiten		958	1 284
Passive Rechnungsabgrenzungen		589	861
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1 547	2 145
Rückstellungen für:			
– Brandschutzbeiträge	2	2 454	2 264
– Schäden	3	48 252	27 121
– Eventualverpflichtungen	4	25 106	36 900
– Diverses	5	3 817	8 991
Total Rückstellungen		79 629	75 276
Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen	6	122 828	92 439
Schadendeckungsreserven	7	308 416	303 639
Total Passiven		512 420	473 499

Mittelflussrechnung	2005	2004
	TCHF	TCHF
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	3 435	21 755
Ergebnis	4 777	4 521
Anpassung für:		
– realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	- 4 039	423
– Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–	704
– Abschreibungen auf Sachanlagen	57	57
Veränderung von Aktiven und Passiven aus Geschäftstätigkeit		
Prämienguthaben	30	- 28
Guthaben aus Rückversicherung	- 447	- 2 436
Aktive Rechnungsabgrenzung	- 453	93
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	- 351	- 87
Versicherungstechnische Rückstellungen	9 784	12 088
Übrige Rückstellungen	- 4 984	5 992
Übrige Aktiven	- 693	400
Übrige Verbindlichkeiten	- 246	28
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 5 946	- 9 561
Kauf von festverzinslichen Wertpapieren	- 60 593	- 37 536
Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren	34 428	29 823
Kauf von Aktien	- 35 298	- 44 163
Verkauf von Aktien	55 796	44 681
Investitionen in Immobilien für Anlagezwecke	–	- 704
Verkauf von Immobilien für Anlagezwecke	3 580	250
Kauf von übrigen Kapitalanlagen	- 3 000	–
Investitionen in Sachanlagen	- 859	- 1 912
Total Veränderung flüssige Mittel und kurzfristige Festgeldanlagen	- 2 511	12 194
Flüssige Mittel und kurzfristige Festgeldanlagen		
Bestand per 1. Januar	28 563	16 369
Veränderung Geschäftsjahr	- 2 511	12 194
Bestand per 31. Dezember	26 052	28 563
Flüssige Mittel	25 216	27 918
Flüssige Mittel in Kapitalanlagen	836	645

Unter dem Namen Basellandschaftliche Gebäudeversicherung besteht eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Liestal. Sie haftet für ihre Verbindlichkeiten ausschliesslich mit ihrem Vermögen. Eine Haftung des Kantons besteht nicht.

Bewertungsgrundsätze/Erläuterungen

Allgemeine Erläuterungen

Die Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung basiert auf den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz vom 12. Januar 1981.

¹ Kapitalanlagen

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Verkehrswerten am Jahresende bewertet. Nicht kotierte Titel werden zum Anschaffungswert oder zum tieferen Verkehrswert übernommen.

Immobilien

Liegenschaften und Grundstücke für Anlagezwecke werden zum Verkehrswert bewertet. Der Verkehrswert der Liegenschaften wird jährlich durch externe Immobilienexperten ermittelt.

	2005		2004	
	TCHF	TCHF	Verkehrswert TCHF	Zu-/Abnahme TCHF
Finanzanlagen				
Flüssige Mittel	836	645		191
Obligationen	173 185	150 277		22 908
Aktien	129 198	112 640		16 558
Total	303 219	263 562		39 657
Immobilien				
Liegenschaften	162 916	164 355		- 1 439
Grundstücke	913	913		0
Total	163 829	165 268		- 1 439
Darlehen	1 000	1 000		0
Total	468 048	429 830		38 218

² Rückstellungen für Brandschutzbeiträge

Es handelt sich um zugesicherte, noch nicht ausbezahlte Beiträge zugunsten der Brandverhütung und -bekämpfung.

³ Schadenrückstellungen

Die Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für die bekannten, noch nicht abgewickelten Fälle erfolgt einzeln aufgrund von Schätzungsgutachten.

Es besteht ein Rückversicherungsvertrag für Feuer- und Elementarschäden mit dem Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV).

⁴ Rückstellungen für Eventualverpflichtungen

Interkantonale Risikogemeinschaft

Mit der Interkantonalen Risikogemeinschaft Elementar (IRG) steht der Gesamtheit der Kantonalen Gebäudeversicherungen solidarisch eine zusätzliche Garantieleistung von 750 Mio. Franken für die Deckung von Gebäudeschäden bei Naturkatastrophen zur Verfügung. Für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung besteht im Schadenfall eine maximale Beitragspflicht von 20,93 Mio. Franken pro Jahr. Zurückgestellt sind 9,281 Mio. Franken. Die Unterdeckung beträgt damit 11,649 Mio. Franken.

Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung

Die freiwillige Erdbebendeckung für Gebäudeschäden der Kantonalen Gebäudeversicherungen beträgt 2 Mrd. Franken. Bei einem Erdbebenereignis entsteht für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung gegenüber dem Pool eine Leistungspflicht von maximal 26,154 Mio. Franken. Zurückgestellt sind 15,825 Mio. Franken. Die Unterdeckung beträgt damit 10,329 Mio. Franken.

⁵ Diverse Rückstellungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Rücklagen für Projekte.

⁶ Asset- und Liability-Analyse

Die Abstimmung der Anlagepolitik und die damit einhergehende strategische Portfoliostruktur bildet eine Voraussetzung für die langfristige Sicherstellung finanzieller Verpflichtungen, stellen doch die Kapitalerträge eine wichtige Finanzierungsquelle für die Versicherer dar. Allerdings können aufgrund der Unsicherheit auf den Finanzmärkten nicht bedenkenlos hohe Anlageerträge angestrebt werden. An den Anlagemärkten zeigt sich nämlich mit aller Deutlichkeit, dass mit wachsenden Erträgen bzw. Renditen höhere Risiken (Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken) einhergehen.

Die finanzielle Zielsetzung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist zweidimensional:

- Den zukünftigen finanziellen Verpflichtungen muss jederzeit nachgekommen werden können.
- Umfassende Leistungen und tiefe Prämien sowie Überschussbeteiligung bei normalem Schadenverlauf sollen die Attraktivität der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung erhöhen.

Eine auf die Verpflichtungen abgestimmte, systematisch erarbeitete Anlagepolitik ist Voraussetzung für die langfristige Sicherstellung finanzieller Verpflichtungen und somit auch für die Erreichung der erwähnten Zielsetzung. Basierend auf den Strukturen der Verpflichtungen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung wird, unter Berücksichtigung

- der passiven Verhältnisse,
- der Risikofähigkeit,
- der Risikofreudigkeit,
- der speziellen Gegebenheiten der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und
- der an den Finanzmärkten vorherrschenden Verhältnisse,

die langfristig gültige Ausrichtung des Portfolios laufend überprüft (strategische Asset Allocation).

Aufgrund der von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung festgelegten Strategie wurde für das **Auffangen der Finanzrisiken** eine notwendige Bewertungsreserve von 17,5 % der Aktiven ermittelt. Bei der Ermittlung der Bewertungsreserve wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 5 % unterstellt, d.h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % werden die Bewertungsreserven zum Auffangen der Finanzrisiken ausreichen.

⁶ Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen

	TCHF
Gemäss Bilanz per 31.12.2005	122 828
Davon notwendige Bewertungsreserve gemäss Asset- und Liability-Analyse für das Auffangen von Finanzrisiken	89 673
Überdeckung	33 155

⁷ Schadendeckungsreserven

Die Schadendeckungsreserven in den Versicherungssparten wurden zum Ausgleich von ungewöhnlich hohen Schwankungen im Schadenverlauf und für besondere Risiken gebildet. Im Geschäftsjahr 2005 wurde durch den Versicherungsexperten die notwendige Reserve in den Versicherungssparten berechnet.

	2005		
	Effektive Reserve TCHF	Notwendige Reserve TCHF	Über-/Unterdeckung TCHF
Gebäudevers.	214 190	141 572	72 618
Wasserschadenvers.	67 239	53 234	14 005
Grundstückvers.	26 987	33 182	- 6 195
Total	308 416	227 988	80 428
			TCHF
Unterdeckung aus:			
– Eventualverpflichtungen			- 21 978
Überdeckung aus:			
– Kapitalanlagen			33 155
– Schadendeckungsreserve			80 428
Total Überdeckung			91 605

Die beweglichen Sachen (Mobiliar) sind vollständig beschrieben. Der Versicherungswert beträgt TCHF 1 766.

Erfolgsrechnung

Erläuterungen

Feuer- und Elementarschadenversicherung

Zahlreiche Elementarschäden und mehrere grosse Brandereignisse prägen das Berichtsjahr. Die gesamte Schadensumme Feuer/Elementar beträgt 26,0 Mio. Franken und liegt damit 8,3 Mio. Franken über dem Vorjahreswert. Daraus resultiert ein negatives technisches Ergebnis von 8,3 Mio. Franken. Dank den Erträgen aus den Finanzanlagen wird jedoch ein positives Jahresergebnis von 3,9 Mio. Franken ausgewiesen.

Nachdem seit der Einführung der Überschussbeteiligung im Jahre 2000 insgesamt 29 Mio. Franken Prämienrückerstattungen an unsere Kundschaft zur Auszahlung kamen, lässt das Jahresergebnis 2005 dies leider nicht zu. Der Überschuss von 3,9 Mio. Franken reicht lediglich aus, Rückstellungen für die bestehenden Eventualverpflichtungen zugunsten der Interkantonalen Risikogemeinschaft (IRG) zu bilden, respektive diese teilweise wieder zu äufnen. Die solidarische Beitragspflicht der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung an die Hochwasserschäden vom August 2005 in den Kantonen Bern, Luzern und Nidwalden beträgt 15,7 Mio. Franken. Dafür wurden in den Vorjahren Rückstellungen gebildet. Insgesamt bezahlen die Kantonalen Gebäudeversicherungen im Rahmen der IRG 398 Mio. Franken an das Schadenereignis.

Wasserschadenversicherung

Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Prämien um 0,6 Mio. Franken zu. Die Mehreinnahmen sind auf die Einführung der zusätzlichen Deckung „Wasser Plus“, welche im ersten Jahr 2004 prämienfrei angeboten wurde, und auf das höhere Versicherungskapital zurückzuführen. Die Schadensumme liegt mit 11,7 Mio. Franken über dem Vorjahr.

Das Gesamtergebnis beträgt 2,6 Mio. Franken. Mit diesem Überschuss werden die Schaden- deckungsreserven geäufnet.

Grundstückversicherung

Die Prämieinnahmen von 1,4 Mio. Franken enthalten 0,9 Mio. Franken Grundtaxe (18 Franken je Eigentümerschaft) und 0,5 Mio. Franken Flächen- prämie (90 Rappen pro 10 Aren). Mit 0,3 Mio. Franken liegt die Schadensumme im Durchschnitt der fünf Vorjahre.

Das Gesamtergebnis beträgt 2,1 Mio. Franken. Mit diesem Überschuss werden die Schaden- deckungsreserven geäufnet.

Neutrales Ergebnis

Das Neutrale Ergebnis umfasst die Finanzerträge aus den Wertschriften- und Immobilienanlagen, Kosten für das Interkantonale Feuerwehr-Ausbildungszentrum ifa, Aufwendungen für verschiedene laufende Projekte sowie den Verwaltungsaufwand:

	2005	2004
	TCHF	TCHF
Erträge aus		
– Wertschriften	9 074	5 054
– Immobilien	9 741	7 777
Total	18 815	12 831
Aufwendungen für		
– ifa	259	479
– Projekte	1 020	875
Total	1 279	1 354
Neutrales Ergebnis	17 536	11 477

Bei den Finanzerträgen handelt es sich um realisierte Erträge. Die nicht realisierten Erträge infolge Veränderungen der Marktwerte belaufen sich 2005 bei den Immobilien auf 3,6 Mio. und bei den Wert- schriften auf 27,9 Mio. Franken.

Die Erträge aus den Kapitalanlagen werden aufgrund der Höhe der Schadendeckungsreserven und die neutralen Aufwendungen verursachungsgerecht auf die drei Versicherungssparten verteilt.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

– Personal	5 551	5 682
– Administration	1 662	1 574
– Kommunikation	531	547
Total	7 744	7 803

Gesamtergebnis

Nach Versicherungssparten ergibt sich das folgende Gesamtergebnis:

– Feuer-/Elementarschadenversicherung	3 871	11 045
– Wasserschadenversicherung	2 630	2 861
– Grundstückversicherung	2 147	1 660
Total	8 648	15 566

Bericht der externen Revisionsstelle an die
Verwaltungskommission der
Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung
Liestal

In Ausübung des uns erteilten Auftrages haben wir als externe Revisionsstelle die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung und Anhang gemäss Seiten 36 bis 43 im Geschäftsbericht) für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die in der Jahresrechnung aufgeführten Vorjahresangaben wurden von einer anderen Revisionsstelle geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz gemäss Art. 957ff. OR sowie unter Berücksichtigung der im Geschäftsbericht wiedergegebenen Grundsätze für die Rechnungslegung und Bewertung dem kantonalen Gesetz über die Versicherung von Gebäuden und Grundstücken (Sachversicherungsgesetz).

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Martin Frei Hans Schmid-Scherrer

Basel, 17. Februar 2006

Beilagen:

Auszug aus dem Geschäftsbericht (Seiten 36 – 43)
Erläuterungen zur Jahresrechnung



Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Bericht der Kontrollstelle an den Landrat

Sehr geehrter Herr Präsident
sehr geehrte Damen und Herren

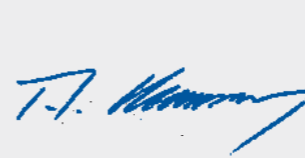
Als Kontrollstelle der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung haben wir gemäss § 8 des Versicherungsgesetzes und gestützt auf die Prüfungshandlungen der PricewaterhouseCoopers AG, Basel, die auf den 31. Dezember 2005 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Wir sind der Auffassung, dass unsere eigene Prüfung und die Einsichtnahme in den durch PricewaterhouseCoopers AG, Basel, erstellten Prüfungsbericht vom 17. Februar 2006 eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die vorliegende Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.



Andreas Herren
eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Therwil



André Martin
eidg. dipl. Buchhalter
Frenkendorf



Andreas Zbinden
eidg. dipl. Treuhandexperte
Liestal

Liestal, 3. April 2006

Kaminfegermeister

Verantwortlich für folgende Gemeinden

- Kreis 1 – Abt Michèl, Reinach
Arlesheim (*Baselstrasse, Hauptstrasse, Stollenrain, Birseckstrasse inkl. westlicher Teil davon*), Reinach
- Kreis 2 – Abt Urs, Münchenstein
Ettingen, Münchenstein, Muttenz (*Hauptstrasse und westlich der Haupt- und Neuen Bahnhofstrasse liegender Teil ohne Schweizerhalle und Auhafen*)
- Kreis 3 – Manser Fridolin, Allschwil
Allschwil, Biel-Benken, Binningen (*Hauptstrasse und westlich der Haupt- und Oberwilerstrasse liegender Teil*), Schönenbuch
- Kreis 4 – Feurer Ernst, Oberwil
Binningen (*Oberwilerstrasse und östlich der Haupt- und Oberwilerstrasse liegender Teil*), Bottmingen, Muttenz (*Neue Bahnhofstrasse und östlich der Neuen Bahnhof- und Hauptstrasse liegender Teil*), Oberwil, Therwil
- Kreis 5 – Wolfensberger Wilfried, Zwingen, bis 31.12.2005
Wolfensberger Marcel, Zwingen, ab 1.1.2006
Aesch, Arlesheim (*Gebiet östlich der Baselstrasse, Hauptstrasse, Stollenrain, Birseckstrasse*), Brislach, Duggingen, Pfeffingen, Zwingen
- Kreis 6 – Frey Andreas, Röschenz
Blauen, Burg, Dittingen, Grellingen, Laufen, Liesberg, Nenzlingen, Roggenburg, Röschenz, Wahlen
- Kreis 7 – Vogel Jean-Marie, Augst
Augst, Auhafen und Schweizerhalle (*Muttenz und Pratteln*), Birsfelden (*Waldhaus*), Pratteln
- Kreis 8 – Flury Urs, Liestal
Frenkendorf, Liestal (*südwestlich der Hauptstrasse liegender Teil*), Ramlinsburg, Seltisberg, Tenniken, Zunzgen
- Kreis 9 – Ricklin Armin, Lausen
Arisdorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Itingen, Lausen, Liestal (*nordöstlich der Hauptstrasse liegender Teil*), Nusshof, Wintersingen
- Kreis 10 – Nef Kurt, Reigoldswil
Arboldswil, Bretzwil, Bubendorf, Lauwil, Liedertswil, Lupsingen, Reigoldswil, Titterten, Ziefen
- Kreis 11 – Ramseier Simon, Waldenburg, bis 31.3.2006
Koller Benno, Hölstein, ab 1.4.2006
Bennwil, Diegten, Eptingen, Hölstein, Lampenberg, Langenbruck, Niederdorf, Oberdorf, Waldenburg
- Kreis 12 – Weber Erich, Sissach
Buckten, Diepflingen, Häfelfingen, Känerkinden, Kilchberg, Läufelfingen, Rümlingen, Rünenberg, Sissach, Thürnen, Wittinsburg, Zeglingen
- Kreis 13 – Wagner Paul, Gelterkinden
Anwil, Böckten, Buus, Gelterkinden, Hemmiken, Maisprach, Oltingen, Ormalingen, Rickenbach, Rothenfluh, Tecknau, Wenslingen

Gebäudeschätzer/-in

Architekten oder Baumeister; im Nebenamt tätig

- Alt Christian, Allschwil
Beyeler Ulrich, Liestal
Blaser Daniel, Birsfelden
Bossard Bernhard, Frenkendorf
Brandenberger Peter C., Liestal
Brunetti Roberto, Liestal
Buser Beat, Tenniken
Buser Franz, Böckten
Cantaluppi Enrico, Binningen, bis 31.12.2005
Fauquex Dominique, Giebenach
Frei Roland, Oberwil
Giger Urs, Reinach
Greuter Ruedi, Hochwald
Grossmann Heinz, Langenbruck
Heid Peter, Langenbruck
Hersberger David, Allschwil
Hubbuch Heinz, Reinach
Kamber Robert, Laufen
Kiefer Markus, Therwil
Kreuer Kurt, Niederdorf
Lehner Martin, Zunzgen
Lüönd Marco, Seltisberg
Müller Alex, Bennwil
Müller Markus, Gelterkinden
Mundwiler Max, Sissach
Pergher Diego, Niederdorf
Ritter Silvia, Sissach
Rossa Urs, Allschwil
Scheidegger Daniel, Laufen
Schmidli Thomas, Aesch
Schneider Pascal, Zwingen
Stooss Ulrich, Oberdorf
von Gunten Thomas, Allschwil
Wanner Erich, Reinach
Wehrle Frank, Rünenberg

Grundstückschadenschätzer

Spezialisten; im Nebenamt tätig

- Botomino Marc, Liestal
Bürgin Alfred, Niederdorf
Gass Johannes, Oltingen
Hauri Hanspeter, Hölstein
Misun Jaroslav, Seltisberg
Mosimann Rolf, Riehen
Schläpfer Ernst, Liestal
Scholer Martin, Zunzgen
Trenkle Ernst, Basel, † 2.2.2006
Vogt Jürg, Allschwil, bis 31.12.2005
Walser Gerhard, Liesberg
Zumbrunn Bruno, Wittinsburg

Verwaltungskommission

Präsident

Ballmer Adrian, lic. iur.
Regierungsrat, Liestal

Vizepräsident

Veit Fredy, Dr. iur.
Rechtsanwalt, Liestal

Blaser Ulrich
Ingenieur HTL, Aesch

Freivogel-Zürcher Esther
eidg. dipl. Bankfachfrau, Ormalingen

Fünfschilling Hans, Dr. phil.
Ständerat, Binningen

Gschwind-Wehrli Monica,
Treuhanderin, Hölstein

Herzog Matthias
dipl. Architekt ETH, Laufen

Ritter Max
Landwirt, Wenslingen

Schweizer Werner
Architekt, Reigoldswil

Direktion

Geschäftsleitung

Fröhlich Bernhard, Direktor
Epple Hans-Peter, stv. Direktor

Direktionsassistent

Zandonà Marcello

Direktionssekretariat

Baumgartner Ursula

Bereichsleiter

Brandschutz-Inspektorat

Belser Franz

Feuerwehr-Inspektorat

Degen Hans

Versicherungen

Engel Marc

Schätzungswesen

Bächtold Peter

Finanz- und Rechnungswesen

Koch Silvan

Informatik

Wise Peter

Fachstelle

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Leiter

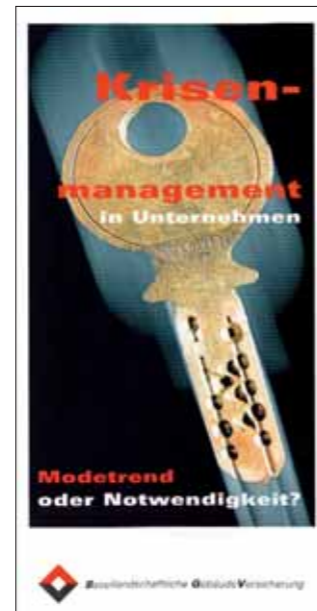
Hügli Dieter

ifa Interkantonales

Feuerwehr-Ausbildungszentrum

Betriebsleitung

Meister Walter



präventiv und informativ
Die bisher erschienenen Ratgeber zu verschiedenen Themen
können bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung
kostenlos bestellt werden:
Tel 061 927 11 11 oder E-Mail bgv@bgv.bl.ch